

Abschatz, Hans Assmann von: 42. Die Schöne Schwangere (1704)

1 Vor führtestu ein Hertz allein in deinem Leibe/
2 Und blühest Rosen-gleich in Anmutts-voller Zier;
3 Izt trägstu deren zwey/ und macht Verdruß bey dir/
4 Daß deine Röthe nicht in altem Stande bleibe.
5 Nicht klage/ daß die Frucht der Blütte Glantz vertreibe:
6 Geht nicht der volle Mond dem halben Lichte für/
7 Und wär er noch so blaß? zeigt sich ein Mangel hier/
8 So dencke/ daß man ihn der Schuld der Zeit zuschreibe.
9 Dir steht wohl an und frey/ was andern ist verwehrt.
10 Das schwangre Schiff im See trägt Last/ doch unbeschwert/
11 Dieweil es an dem Port sich zu entladen sucht.
12 Ulysses keusche Frau beschloß ihr langes Weben/
13 Daß sie nach gleicher Kost der bitter-süßen Frucht/
14 Was Händ und Füsse hat/ der Nachwelt konte geben.

(Textopus: 42. Die Schöne Schwangere. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1156>)